

Minutenandacht zum Montag für 23. März 2020

von Thomas Hennefeld

Lebendiger Gott, ein neuer Tag ist angebrochen. Erfülle unsere Herzen und Sinne mit deiner Gegenwart.

Vor wenigen Tagen ist Pfarrer Alexander Abrahamowicz mit 94 Jahren verstorben, nach einem wahrhaft langen und erfüllten Leben. Fast 40 Jahre war er Pfarrer der Reformierten Stadtkirche. Er war von meiner Jugend an bis ins hohe Alter mein Pfarrer, mein väterlicher Freund und mein Seelsorger. In diesen Tagen denke ich an viele gemeinsame Begegnungen und Erlebnisse zurück, u.a. an die Gottesdienste im Pflegeheim Lainz, das spätere Geriatriezentrum am Wienerwald, das vor einigen Jahren geschlossen wurde. Jeden Samstagvormittag fand im Festsaal für die Bewohnerinnen und Bewohner ein evangelischer Gottesdienst statt. Wer nicht selber gehen konnte, wurde von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern mit Autos oder mit Rollstühlen aus den einzelnen Pavillons zum Gottesdienst geführt und anschließend wieder zurück ins Zimmer gebracht. Ein besonders eifriger und zuverlässiger Helfer war Pfarrer Abrahamowicz. Und er ermunterte seine Konfirmanden, ihn dorthin zu begleiten. Regelmäßig kam er mit seinem VW Bus nach Lainz. Und so war auch ich weit über das Ende des Konfirmandenunterrichts als Helfer tätig. Später dann, selbst Pfarrer, nahm ich meine Konfirmanden mit. Diese Hilfsdienste waren eine besondere Erfahrung. Junge Leute kommen in Kontakt mit alten, gebrechlichen, geistig und körperlich eingeschränkten Menschen. Und der Tod war dort näher als sonst im Leben. Der Anstaltsseelsorger beendete den Gottesdienst meistens mit den Worten: Wenn Gott will und wir leben, sehen wir einander nächste Woche wieder.“ Diese Worte beziehen sich auf zwei Bibelverse im Jakobusbrief, wo es heißt: *„Ihr wisst ja nicht, was morgen sein wird, wie es dann um euer Leben steht. Denn ein Rauch seid ihr, der eine Weile zu sehen ist und dann verschwindet. Ihr solltet sagen: Wenn der Herr es will, werden wir leben und dies oder jenes tun. (Jakobus 4, 14f.)* Das Leben ist ein Geschenk. Gesundheit ist ein Geschenk. Alles liegt in Gottes Hand. Nichts ist selbstverständlich. Wir können und sollen auch planen, aber Gott lenkt unsere Schritte und unser Geschick. Mit so einer Haltung, wie sie im Jakobusbrief zum Ausdruck kommt, wird man kein Lebensverächter und auch kein Fatalist sondern ein Mensch, der sein Vertrauen allein auf Gott setzt und in dieser Hoffnung fröhlich, demütig und kraftvoll sein Leben gestaltet im Dienst für die Mitmenschen. So habe ich Pfarrer Abrahamowicz auch in Erinnerung. So hat er gelebt und so ist er auch übersiedelt in die ewige Heimat, zum Einen und Ewigen.

Wir bitten dich, Gott, für jede Stunde des Tages um deinen Segen. Lass uns auf deine Stimme hören und von ihr geleitet werden durch diesen Tag.